



GERHARD THÜR

OPERA OMNIA

<http://epub.oeaw.ac.at/gerhard-thuer>

Nr. 156 (Rezension / *Review*, 1999)

**Corpus Iuris Civilis, Text und Übersetzung, Bd. I, hrsg.
v. O. Behrends u.a. (Heidelberg ²1997)**

**Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte (ZRG) RA 116,
1990, 532**

© Böhlau Verlag GmbH & Co. KG (Wien) mit freundlicher Genehmigung
(<http://www.savigny-zeitschrift.com/>)

Schlagwörter: Institutionen Justinians

Key Words: Justinian's institutes

gerhard.thuer@oeaw.ac.at
<http://www.oeaw.ac.at/antike/index.php?id=292>

Dieses Dokument darf ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden (Lizenz CC BY-NC-ND),
gewerbliche Nutzung wird urheberrechtlich verfolgt.

This document is for scientific use only (license CC BY-NC-ND), commercial use of copyrighted material will be prosecuted.

Corpus Iuris Civilis, Text und Übersetzung, Bd. I. Institutionen, 2. verbesserte und erweiterte Auflage, hg. von Okko Behrends / Rolf Knütel / Berthold Kupisch / Hans Hermann Seiler. C. F. Müller, Heidelberg 1997. XX, 349 S.

Bereits sieben Jahre nach Erscheinen der ersten war eine zweite Auflage notwendig. Sie korrigiert Fehler in Text und Übersetzung, bringt das von Justinian angekündigte (Inst. 3, 6, 9), in den Handschriften jedoch nicht überlieferte Schaubild *de gradibus cognationis* (S. 155), erweitert das Register der Bestimmungen, die auf die europäischen Privatrechtssysteme eingewirkt haben, vom deutschen auf das österreichische, schweizerische, französische, italienische und spanische Recht (für die deutschsprachigen Kodifikationen gibt es auch Rückverweise auf die Vorläuferbestimmungen in den Institutionen). Zu wünschen wäre auch eine baldige Neuauflage der Taschenbuchausgabe – ebenfalls erweitert um die Gesetzesregister – und eine Erweiterung dieses Registers um Belege für das Fortleben der Institutionen im Common Law (z. B. ‚intangible‘ aus Inst. 2, 2, 2, oder ‚in rem – in personam‘ Inst. 4, 6, 1). Es zeigt sich eine gewisse Tendenz, im Unterricht des Römischen Rechts das Justinianische als Grundlage der europäischen Privatrechtssysteme wieder höher zu bewerten. Damit rücken die Institutionen in den Mittelpunkt des Interesses.

G. Th.